

12. / 11. 1918

6A

[Der Friede im Osten und die Märkte.]

Die großen Ereignisse der letzten Tage haben einen starken Eindruck auf die Auffassung des Wiener Marktes geübt. Allgemein kam die Ansicht zum Ausdruck, daß die wichtigen Ergebnisse der Mittelmächte bedeutende wirtschaftliche und militärische Vorteile bieten und die weitere Entwicklung der Gesamtlage maßgebend beeinflussen werden. Die Beurteilung der Situation wirkte auf die Preisbewegung des Aktienmarktes um so stärker ein, als sowohl auf dem Wiener wie auch auf dem Budapester Plage während der letzten Monate umfassende Positionslösungen und Abgaben vorgenommen worden waren, die eine wesentliche Ermäßigung des Preisstandes und eine Aenderung in den Engagementsverhältnissen hervorgerufen haben. Zu den Käufen des Publikums traten daher auch umfassendere lokale und Budapester Rückkäufe, denen nur geringeres Angebot gegenüberstand. Die Preisentwicklung war infolgedessen sehr lebhaft und vollzog sich auf einzelnen Gebieten in sprunghafter Weise. Die Nachfrage trat namentlich bei Beginn des Verkehrs stark hervor. Das leitende Bankpapier und die führende Transportaktie setzten sofort um 40 K. höher ein. Einzelne ungarische Bankwerte stiegen um 60 K., ungarische Kohlenaktien um 77 K. und türkische Werte um 41 bis 70 K. Mehrere Bankpapiere sowie österreichische Eisenindustrieaktien wiesen Preiserhöhungen von je 20 K. auf, ungarische Eisenindustrieaktien besaßen sich um 40 K. Noch umfassender waren die Preiserhöhungen im Schranken, in welchem sich allgemein nur kleines Angebot zeigte und die Käufe daher durchwegs zu bedeutenden Preisbewegungen führten. Flußschiff-fahrtsaktien stiegen um 200 K., Seeschiffaktien um 70 bis 140 K. Mehrere Industriepapiere des Schrankens erhöhten ihren Preisstand um 80 bis 100 K. Unbeachtet blieben fast nur die Rüstungsaktien, die auch zum Teile unter Realisationen zu leiden hatten. Erst in der zweiten Hälfte des Verkehrs lenkte die Geschäftstätigkeit wieder in ruhigere Bahnen ein, wobei auch einige Nullseepapiere ihre Preisbesserungen nicht voll behaupteten. Die allgemein feste Tendenz blieb jedoch ungeändert in Geltung. Auf dem Anlagemarkte führte die günstige Auffassung der Lage zu großen Käufen des Publikums, die sich vornehmlich den österreichischen und ungarischen Staatswerten zuwendeten. Einige Rentenkategorien, in denen auch Anschaffungen für Berliner Rechnung vorgenommen wurden, erzielten Steigerungen um ein halbes Prozent. — An der Budapester Börse trat gleichfalls eine allgemeine Preiserhöhung ein, die aber schließlich nicht auf sämtlichen Gebieten behauptet wurde. Auch der Berliner Markt zeigte eine einheitlich feste Haltung. Besonderem Interesse begegneten österreichische und ungarische Renten sowie russische Papiere.